

Neue Technik für Klärwerk

Die Frauenberger Anlage von 1980 ist reif für eine Sanierung – Maßnahme kostet 569 000 Euro

Seit der Inbetriebnahme vor 26 Jahren arbeitet die Frauenberger Kläranlage nach Auskunft der Verbandsgemeindewerke Baumholder im Wesentlichen noch mit der damaligen Technik. Gerade läuft eine 569 000 Euro teure Baumaßnahme an, um die Anlage auf den neusten Stand zu bringen. Nach Abschluss der Arbeiten wird eine Einleitung der Abwässer des Neubaugebiets Birkenwald und der Firma Stephan möglich sein.

FRAUENBERG. Die Frauenberger Kläranlage reinigt derzeit die Abwässer von 470 Einwohnern, sie kann aber erheblich mehr leisten. „Eigentlich ist die Anlage auf eine Jahresschmutzwassermenge von 28 000 Kubikmetern ausgelegt, was etwa 750 Einwohnern entspricht“, erklärt Christoph Donie. Weil es die „veraltete technische Ausstattung“ nach Angabe des Werkleiters der Verbandsgemeinde nicht zuließ, konnte die Kapazität der 1980 in Betrieb genommenen Abwasserreinigungsanlage nie ausgeschöpft werden.

Entsorgungskosten senken

Im Zuge der vor zwei Wochen begonnenen Sanierungsmaßnahme, mit der die Werke die Kläranlage „auf den Stand der Technik bringen möchten“, wird zum Beispiel eine Feinrechenanlage mit integrierter Rechengutpresse installiert. Der Vorgänger, ein Bogenrechen, sorgte für betriebliche Probleme wie Verstopfungen

und Ablagerungen. Das Rechengut, das von Hand in einen Container befördert werden musste, wird künftig von einer Rechengutwaschanlage nachbehandelt und mithilfe einer Transportschnecke

automatisch entfernt. Das soll Entsorgungskosten senken.

„Die Reinigungsleistung war zwar noch einigermaßen gegeben, aber die anfallenden Kosten waren sehr hoch“, so die Information der Werke,

die eine fernwirktechnische Überwachung und Steuerung des Standorts anstreben. Neben Pumpen und Sonden werden auch Rechen- und Kalkmilchdosieranlage mit neuer EMSR-Technik (Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik) ausgestattet. Damit die Kläranlage an der L 176 einmal per DSL-Anschluss ferngesteuert werden kann, ist auch eine Zulaufmengenmessstrecke notwendig, die zwischen den Sandfang und das bestehende Regenüberlaufbecken geschaltet werden soll.

Kanalstauraum als Hilfe

Das bestehende 105 Kubikmeter fassende Regenfangbecken soll nach der Maßnahme von einem vorgeschalteten 50 Kubikmeter fassenden Kanalstauraum unterstützt werden. „Das momentane Rückhaltevolumen ist zu klein“, erklärt Donie, der das Frauenberger Neubaugebiet Birkenwald und die Herbert Stephan KG bald an die Kläranlage anschließen möchte. Werden die Mitarbeiter des Schmuckunternehmens prozentual berücksichtigt, ist im Falle eines gut belegten Neubaugebiets nach Abschluss der Erneuerungsmaßnahme eine Auslastung von 640 Einwohnern kalkuliert.

Die Baumaßnahme soll in zweieinhalb Monaten abgeschlossen sein. Die laut Donie derzeit langen Lieferzeiten für benötigtes Material, aber auch schlechte Witterung könnten allerdings für eine Verzögerung sorgen. (mw)



Rund zweieinhalb Monate soll die technische Erneuerung der Kläranlage in Frauenberg dauern. ■ Foto: Michael Werle